

Die Weiterentwicklung der Landwirtschaftlichen Planung

S.-E. Rabe, E. Celio, A. Grêt-Regamey

Mit steigender Interessenvielfalt im ländlichen Raum nehmen die Konflikte zu. Die Landwirtschaftliche Planung (LP) hat sich als informelles Verfahren zur Koordination der räumlichen Entwicklung bewährt, benötigt vor diesem Hintergrund der Interessenvielfalt aber neue Informations- und Kommunikationsprozesse. Vor allem in einer frühen Phase des Prozesses scheint der Einsatz eines Skizzentools zur Veranschaulichung des Landschaftswandels hilfreich zur Kommunikation und zur gemeinsamen Lösungsfindung. Mit Hilfe des Skizzentools können Fachplanerinnen und Fachplanern, Landwirtinnen und Landwirten sowie weiteren interessierten Personen mögliche Auswirkungen von Entwicklungen bspw. der Infrastruktur oder der Landnutzungen anschaulich vor Augen geführt werden. Im Rahmen der Weiterentwicklung der LP hat die Professur Planung von Landschaft und Urbanen Systemen (PLUS) (ETH Zürich) in Zusammenarbeit mit sofies-emac zwei Pilotprojekte im Kanton Waadt durchgeführt, um neue Elemente der LP zu testen: eines im Bezirk Morges, das andere in der Rhône-Ebene im Bezirk Aigle.

Suite à une diversité croissante des intérêts dans l'espace rural, les conflits augmentent également. La planification agricole (PA) a fait ses preuves en tant que procédure informelle visant à coordonner le développement rural, mais, dans ce contexte de diversification des intérêts, elle a besoin de nouveaux processus d'information et de communication. Notamment lors des phases précoces du processus, l'utilisation d'un outil d'esquisse pour illustrer le changement du paysage paraît utile à des fins de communication et en vue de trouver des solutions communes. À l'aide de l'outil d'esquisse, les planificateurs, les agriculteurs et d'autres personnes intéressées peuvent visualiser les effets possibles des développements, par exemple, de l'infrastructure ou de l'utilisation des terres. Dans le cadre du développement de la PA, la chaire PLUS (EPFZ) a mené à bien, en collaboration avec sofies-emac, deux projets pilotes dans le canton de Vaud, afin de tester les nouveaux éléments de la PA: l'une dans le district de Morges et l'autre dans la plaine du Rhône, dans le district d'Aigle.

La crescente diversità di interessi nelle aree rurali determina un aumento dei conflitti. La procedura informale denominata Pianificazione agricola (PAgr) si è rivelata efficace per il coordinamento dello sviluppo nelle aree rurali, ma confrontata con la notevole diversità di interessi punta su nuovi processi d'informazione e di comunicazione. Soprattutto nella prima fase di un progetto è utile disporre di uno strumento di simulazione grafica che consente di illustrare i cambiamenti che subirà il paesaggio onde agevolare la comunicazione sui provvedimenti previsti e in vista di trovare una soluzione concertata. Con l'ausilio di questo strumento, progettisti, agricoltori e altre persone interessate possono visualizzare quelle che potrebbero ad esempio essere le ripercussioni dello sviluppo dell'infrastruttura o dell'utilizzo del territorio. Nell'ambito dell'evoluzione della PAgr, la cattedra PLUS (Pianificazione paesaggistica e sistemi urbani, PF di Zurigo), in collaborazione con sofies-emac, ha realizzato due progetti pilota nel Canton Vaud nel corso dei quali sono stati testati nuovi elementi della PAgr: uno nel Distretto di Morges, l'altro nella pianura del Rodano, nel Distretto di Aigle.

Die Landwirtschaftliche Planung (LP) ist ein bewährtes informelles Planungsverfahren zur Koordination der räumlichen Entwicklung. Sie bindet die Landwirtschaft in raumbezogene Planungen und Projekte ein und stimmt damit die landwirtschaftliche Entwicklung mit weiteren Themenbereichen der Raumentwicklung ab. Dies betrifft insbesondere die Gestaltung der Raumnutzung mit Blick auf das revidierte Raumplanungsgesetz (RPG), auf Gewässerrevitalisierungen und Ortsplanungen, auf Vernetzungs-, Landschaftsqualitäts- und Infrastrukturprojekte sowie auf das Bauen ausserhalb der Bauzone. Das Instrument der Landwirtschaftlichen Planung hat das Potenzial, insbesondere im ländlichen Raum vielfältige Entwicklungen zu koordinieren. Um die verschiedenen Interessen dort zu bündeln und synergetisch zu nutzen, müssen jedoch die Informations- und Kommunikationsprozesse innerhalb des LP-Prozesses ausgebaut werden. Im Rahmen eines Forschungsvorhabens haben das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und sieben Kantone deshalb die Professur PLUS der ETH Zürich sowie als Praxispartner das Büro sofies-emac damit beauftragt, die LP weiterzuentwickeln.

Die LPs in Aigle und Morges dienen im Rahmen des Forschungsvorhabens als Pilotprojekte, um einzelne Aspekte einer neu entwickelten Online-Plattform in der Praxis zu überprüfen. Wie in der Begleitung zur Landwirtschaftlichen Planung vorgeschlagen, fand in mehreren Workshops die Mitwirkung lokaler und regionaler Akteure statt: Im Rahmen einer SWOT-Analyse trugen die Teilnehmenden der LP sowohl die Stärken und Schwächen als auch die Risiken und Chancen der jeweiligen Region zusammen. Darauf aufbauend entwickelte das Projektteam Strategien, um unerwünschten Trends entgegenzuwirken und die Stärken der Region zu nutzen. Diese Strategien wurden im zweiten Workshop weiterentwickelt und anschliessend einzelne Themen vertieft. In den folgenden Workshops

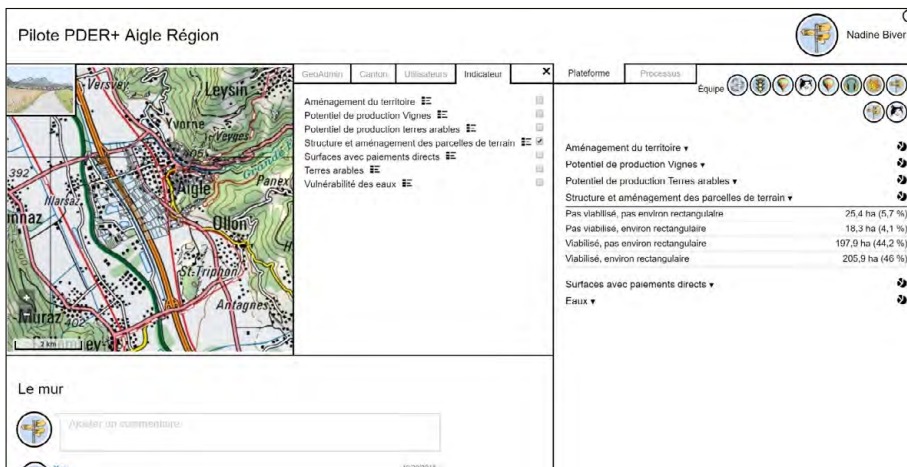


Abb. 1: Einbindung von räumlichen Indikatoren in das Kartenmodul der Online-Plattform.

wurden schliesslich konkrete Ziele für die Region definiert und praktisch umzusetzende Massnahmen ausgearbeitet. Regelmässige Abstimmungen mit der Begleitgruppe und den Auftraggebern begleiteten die Workshops.

Skizzieren und Diskutieren im «Atelier Expérimental»

In dieses klassische Vorgehen wurde ein so genanntes «Atelier Expérimental» integriert. Es diente dazu, einzelne Aspekte einer an der ETH entwickelten Online-Plattform zu testen, welche die einzelnen Arbeitsschritte einer LP unterstützen soll. Die Plattform setzt sich aus verschiedenen Modulen zusammen:

- Eine *Prozessoberfläche* stellt die wichtigen Informationen zum Prozessablauf zur Verfügung und beinhaltet eine Dokumentablage sowie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anmerkungen anzubringen.
- Ein *Kartenmodul* stellt relevante Geodaten des Bundes und des Kantons zur Verfügung sowie allenfalls regions- und prozessspezifische räumliche Informationen, wie bspw. Karten zu Landnutzungsszenarien, die mögliche zukünftige Entwicklungstrends zeigen. Dieses Modul stellt zudem räumliche Indikatoren zur Verfügung, um den heutigen Zustand und allenfalls zukünftige Zustände besser beurteilen zu können.

- Das *Skizzentool* erlaubt es, die Charakteristik des heutigen Landschaftsbildes und Szenarien für mögliche zukünftige Entwicklungen darzustellen. Die skizzenartigen Darstellungen sind bewusst generisch, d. h. ohne spezifischen Ortsbezug gestaltet. Sie zeigen jedoch die Charakteristika der Landschaft des Projektgebiets. Mit so genannten Pinseln können Nutzerinnen und Nutzer der Plattform die Skizzen verändern und die Resultate allen Beteiligten zur Verfügung stellen.

Das Atelier Expérimental fand im Oktober 2018 in Lausanne statt. Es hatte zum Ziel, die bisher erarbeiteten Massnahmen in einen übergeordneten Kontext zu stellen und bezüglich ihrer Wirkung auf die Landschaft zu beurteilen.

Die beteiligten Personen erarbeiteten im Atelier mit Hilfe des Skizzentools zunächst

ihre Ideallandschaft der Region. Im Plenum wurde diskutiert, ob die jeweiligen Ideallandschaften die bislang erarbeiteten Herausforderungen und Ziele berücksichtigen und inwieweit die vorgeschlagenen Massnahmen mit diesen Landschaften vereinbar seien.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die skizzenhaften Darstellungen wertvoll seien, um Auswirkungen von Planungen auf die Region und ihre Landschaft zu zeigen und Projekte besser beurteilen zu können. Auch würden visuell dargestellte Ideen leichter verstanden als textliche Erläuterungen. Das Zeichnen der Skizzen bewirke zudem, dass innerhalb der Gruppe über die eigenen Vorstellungen und Wünsche diskutiert werde.

Skizzentool zur Visualisierung

Das Skizzentool wurde mit dem Ziel entwickelt, den frühen LP-Prozess und insbesondere die Erarbeitung einer gemeinsamen Vision zu unterstützen. Dieses Anwendungsgebiet sahen auch die Teilnehmenden: Sie konnten grossmehrheitlich mit dem Skizzentool umgehen, nutzten die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Darstellung der Landschaft und diskutierten über die erstellten Skizzen, bzw. setzten diese in der Diskussion über die Entwicklung der Region ein. Die Teilnehmenden betonten, dass sich die selbst angefertigten Skizzen und auch die vorgefertigten Skizzen unterschiedlicher Szenarien dazu nutzen lassen, verschie-



Abb. 2: Das in die Online-Plattform eingebettete Skizzentool erlaubt es, das heutige Landschaftsbild und Szenarien darzustellen und zu bearbeiten.

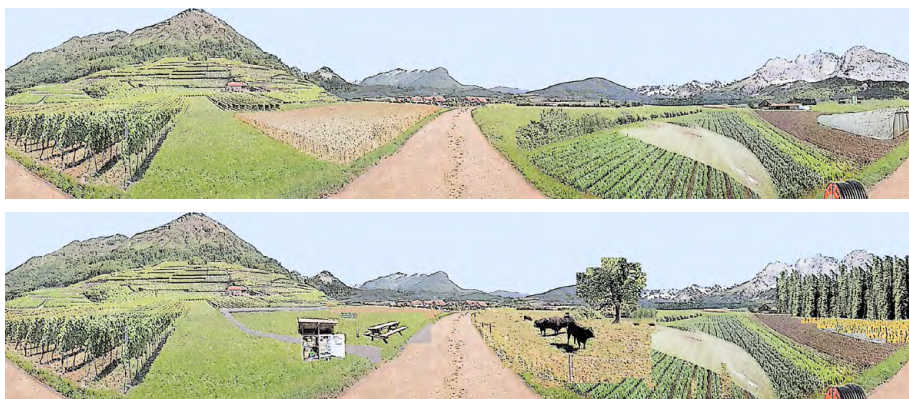


Abb. 3: Aigle: Skizze (oben: heutige Situation; unten: mögliches Zukunftsbild).



Abb. 4: Morges: Skizze (oben: heutige Situation; unten: mögliches Zukunftsbild).

denen Beteiligten in einem Planungsprozess mögliche Auswirkungen von Entwicklungen, bspw. der Infrastruktur oder der Landnutzungen, vor Augen zu führen.

Insbesondere die aktive und kreative Arbeit mit dem Skizzentool hat die fachgebietsübergreifende Diskussion über die zukünftige Entwicklung, bzw. über die Frage, was denn die ideale Landschaft sei,

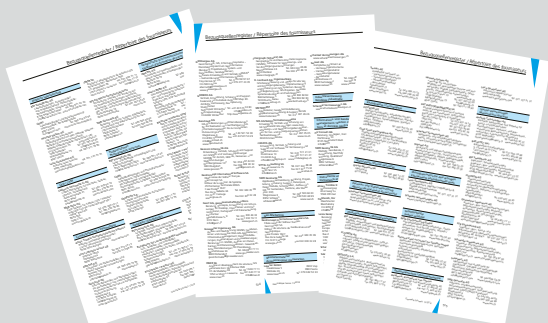
unter den Teilnehmern sowohl stimuliert als auch unterstützt.

Für eine spätere Phase des Planungsprozesses, wenn konkrete Massnahmen zu definieren sind und ihre Auswirkungen auf einen bestimmten Ausschnitt des Raumes beurteilt werden sollen, schlugen die Teilnehmenden präzisere Visualisierungen mit Raumbezug vor.

Ausblick: Hilfsmittel ausbauen und Prozess weiterdenken

Die Plattform und die darin integrierten Hilfsmittel werden derzeit in einer weiteren Pilot-LP in der Wauwiler Ebene (Kanton LU) eingesetzt. Dort werden neben dem Skizzentool auch Hilfsmittel für die räumliche Darstellung von Landnutzungen und verschiedene Indikatoren getestet. Diese Pilot-LP wird auch genutzt, um den Prozess der LP weiterzudenken und beispielsweise in Iterationen besser auf neue Erkenntnisse aus dem Prozess einzugehen.

Sven-Erik Rabe
Dr. Enrico Celio
Prof. Dr. Adrienne Grêt-Regamey
IRL-PLUS, ETH Zürich
Stefano-Franscini-Platz 5
CH-8093 Zürich
rabes@ethz.ch



Wie? Was? Wo?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis gibt Ihnen auf alle diese Fragen Antwort.